

bemerkungen, durch gelehrte Anspielungen und nicht zuletzt durch Mundartdiologie und -ausdrücke. Erzählt wird von Menschen, die dem Erzeugnis von Trauben, Gerste und Hopfen etwas heftig zusprechen und beinahe geniale Einfälle entwickeln, von solchen, deren Hoffnung auf geistige Genüsse jäh zerstört werden, anderen, deren dringende Bedürfnisse sie in mißliche, für schadenfrohe Gemüter jedoch befriedigende Situationen bringen, von allzu heftig Liebenden, von Wetterern, die etwas nachzuhelfen versuchen, um zu gewinnen, von Gemeindepapientariern, die zu Nebeneinkünften kommen, von Dorfgenossen, die beim Ausüben alter Brauchüberlieferung arg betrogen werden, von Hohenlohern in der Heimat und in der Fremde, ausserdem von Tieren, aus Liebessehnsucht sterbenden Geißen, rachedurstigen Kühen und anatomisch ungenügend bekannten Dickhäutern. Manche Geschichten sind etwas deftig, alle aber verraten sie einen goldenen Humor, den der Einheimische leicht versteht, bei einiger Anstrengung auch der entfernt Wohnende.

Erich Straßner

Illustriertes Bestimmungsbuch für Wiesen- und Weidepflanzen des mitteleuropäischen Flachlandes – Teil A: Echte Gräser (Gramineae) – Vierte Auflage 1970 – Von Dipl. Landw. Rudolf Kiffmann, Freising-Weihenstephan – 49 Seiten, 109 Abbildungen, Glanzpapier, gehftet DM 3,75 – Zu beziehen aus dem Selbstverlag des Verfassers, Dipl. Landw. Rudolf Kiffmann, (A-8010) Graz/Stmk., Geidorfgürtel 34, Österreich, aber auch über den Buchhandel.

Das Bestimmungsbüchlein für unsere Wiesen- und Weidegräser liegt nunmehr in der vierten Auflage vor; es ermöglicht auf einfache und recht anschauliche Weise das Kennenlernen dieser Pflanzengruppe im blühenden und nicht-blühenden Zustand.

Fränkische Schweiz. Jg. 1970 H. 4, Jg. 1971, Heft 1 u. 2. Insgesamt 60 SS (bei der Seitenzählung hat man offenbar nicht aufgepaßt).

In Heft 4 will Günther Hofmann Anregungen zur Denkmalpflege geben „Demolierte Baukunst“. Joseph Nüßlein bringt Bemerkungen über „Das Volkslied in der Fränkischen Schweiz – Grundsätzliche Gedanken über seine zeitgemäße Wiederbelebung und Pflege“. Ob das „Trachtenkostüm „Fränkische Schweiz““ wirklich echten volkskundlichen und heimatpflegerischen Belangen dient? Aus dem Jahr 1955 – aber unverändert richtig –: „Die Entstehung des Landkreises Ebermannstadt“ von Dr. M. Hofmann. Bernhard Staude bringt „Jean Paul und die Küste des Streitberger Tales“. Wichtig und gut zusammengestellt ist Max Schleifers „Grundstock einer wissenschaftlichen Heimatliteratur“. Nicht unerwähnt bleibe Anna Friedrichs „Wir begegnen Albrecht Dürer“ und nicht – minder wichtig – den Bildbericht „Freundschaft nach Noten“ zwischen Ebermannstadt und Chantonay in Frankreich (alles H. 1). In H. 2 wird Dr. M. Hofmanns Beitrag fortgesetzt unter dem Titel „Die obrigkeitlichen Verhältnisse in der vor-bayerischen Zeit“. Mit Interesse liest man auch Alfred Franks „Versuche einer Wiesentlößerei in vergangenen Tagen“. Buchbesprechungen und Berichte aus der Arbeit des Fränkische-Schweiz-Vereins runden die Hefte ab. -1

Hinweis:

Literaturberichte, herausgegeben von der Gesellschaft Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. Würzburg. Bis jetzt in zwei Folgen erschienen. Vielfältig. Ein sehr glücklicher Gedanke, für den offenbar Ernst Günther Krengel verantwortlich zeichnet. -1

Das Wappen von Bayern und die sieben Bezirkswappen. 8 Seiten, farbig gedruckt, hrsgg. und bearbeitet 1970 von Dr. Andreas Pampuch.

Mit dem vorliegenden Heft bringen wir in unsere Zeitschriftenfolge einen literarischen Klang. Zwölf fränkische Autoren liefern Beiträge in Vers und Prosa, in hochdeutscher und mundartlicher Sprache. Im Rahmen unserer Zeitschrift können wir mit dieser bunten Mischung natürlich nur Proben aus der Fülle des fränkischen Schrifttums geben. Aber wir glauben, daß auch in dieser Auswahl sich unsere Leser eine besinnliche Dichterstunde schenken können.

Die Schriftleitung

Spätherbst in Franken

Friedrich Deml

Der morsche Sonnenwagen stürzt
Vom grauen Jurafels,
Seine kreisenden Räder zersplittern
Im goldenen Birkengehölz;

Eine zerbrochene Speiche
Hängt noch an der Giechburg fest;
Die Gügelkirche duckt sich
In ihr Wäldernest.

Fern – irgendwo in Franken –
Stockt ein Glockenton;
Am struppigen Straßenrande
Zerflattert letzter Mohn;

Der Wind weht schon vom Norden,
Er bringt den ersten Schnee;
Das winterweiße Einhorn gras
Droben am Fichtelsee.



Rödelseer Tor in Iphofen
Holzschnitt von Herbert Ott, Rödenthal